

#HEIMAT KÖNIGSBORN

EIN STARKES STÜCK UNNA - QUARTIERSZEITUNG FÜR UNNA-KÖNIGSBORN UND DARÜBER HINAUS

DIGITALE ALTERNATIVEN

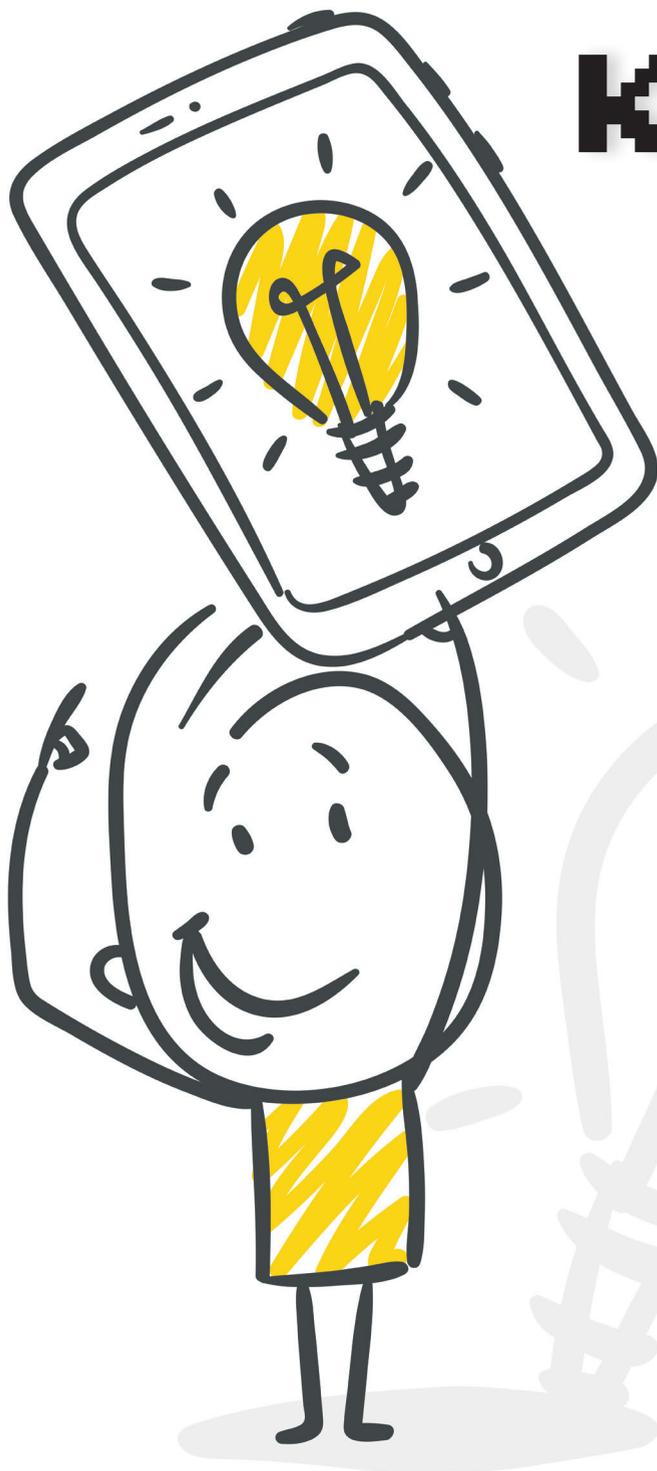
Angebote im Quartier in
Corona-Zeiten

NEUER KÖNIGSBORN-PODCAST

Wie läuft's auf der neuen Fahr-
radstraße Platanenallee?

PARKQUARTIER KÖNIGSBORN

WortWechsel: Selbständig blei-
ben, in Gemeinschaft leben



Königsborn digital



Wolfgang Ahlers

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Leben wurde in den vergangenen Monaten so gründlich durcheinandergebracht, wie wir es uns nie hätten vorstellen können. Die Corona-Pandemie hat für uns alle viele Belastungen mit sich gebracht. Es hat sich jedoch gezeigt, dass schnelles Handeln und eine Umstellung der alltäglichen Routinen möglich ist. Dabei haben viele Bürgerinnen und Bürger die einschneidenden Maßnahmen der Politik mitgetragen und eine erstaunliche Solidarität bewiesen, zum Beispiel durch Einkäufe für ältere Nachbarn. Während der Quarantäne haben wir gemerkt, was uns wirklich wichtig ist: Familie und Freunde, emotionale Nähe, Gemeinschaft. Wir haben festgestellt, dass Entschleunigung und der Verzicht auf Frusthopping, Dauerberieselung und ständiges Unterwegssein uns guttun. Die schnellen Veränderungen in unserem Alltag beweisen, dass es möglich ist, in vielen Bereichen umzusteuern – bei der Mobilität, beim Massenkonsum oder in der Klimapolitik.

In dieser Ausgabe von *#HeimatKönigsborn* finden Sie wieder viele Termine, Tipps und Hinweise. Sie erfahren aber auch, wie die soziale und anderen Einrichtungen im Quartier mit der Corona-Krise umgegangen sind und wieviel Fantasie und Tatkraft die Krise hervorgebracht hat.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen Herbst und bleiben Sie gesund!

Mit einem herzlichen „Glück auf!“

Wolfgang Ahlers

INHALT

HeimatGedanken

3 Heimat zum Wundern

Kurz & Gut

4 Teilhabe und Lebensqualität – jedes Alter zählt! • Seniorenmagazin Herbstblatt feiert Jubiläum

WortWechsel

5 Selbständig bleiben, in Gemeinschaft leben

QuartiersGeflüster

8 Über 170 Ideen für 152 Orte in Königsborn

Kurz & Gut

9 Stadt stellt neuen Integrationsbericht vor • Quartiersbeirat tagt am 01.12.2020 • Bürgerprojekt: Eine Bank braucht Farbe!

TiefenBlick

10 Digitaler Shutdown in Königsborn? Weit gefehlt!

KulturBeutel

13 Wie bei Oma: Der westfälische Kartoffelsalat

KulturBeutel

14 Wie bei Oma: Der westfälische Kartoffelsalat

QuartiersGeflüster

19 Die Platanenallee ist Unnas dritte Fahrradstraße • Der neue #HeimatKönigsborn-Podcast

Kurz erklärt

20 Wer steckt hinter #HeimatKönigsborn?

Die Quartierszeitung *#HeimatKönigsborn* wird im Rahmen der „Sozialen Stadt Unna Königsborn Süd-Ost“ gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Heimat ZUM WUNDERN

Die Corona-Pandemie hat uns das Fürchten gelehrt! Auch im Kreis Unna stieg die Anzahl der mit dem neuartigen Sars-CoV-2-Virus infizierten Personen von drei Anfang März auf über 1.230 Mitte September. Insgesamt wurden 42 Todesfälle im Zusammenhang mit der Lungenkrankheit COVID-19 erfasst. In Folge der Pandemie haben wir alle viele Einschränkungen und auch Zumutungen hinnehmen müssen und auch für den Herbst bereitet sich das Kreishaus auf steigende Infektionszahlen vor.

In Unna ist ein Testzentrum in der Kreissporthalle an der Platanenallee fertiggestellt worden und steht seit dem 17. September für Menschen bereit, die im Rahmen der Kontaktpersonenermittlung von Corona-Patienten überprüft werden müssen. In besonderen Fällen werden auch Ältere getestet, die vor der Neu- oder Wiederaufnahme in eine Senioreneinrichtung stehen.

Das Virus sorgte und sorgt weiterhin vor allem für Angst und Unsicherheit und das auf allen Ebenen – ob gesellschaftlich, kulturell oder wirtschaftlich. Doch eine so tiefe Krise bringt auch neue Sichtweisen und Einstellungen mit sich. Eigene Standpunkte verschieben sich. Was wir noch vor wenigen Wochen als wichtig empfunden haben, tritt angesichts dieser Bedrohung zurück und macht Platz für neue Verhaltensweisen. Die Höflichkeit, die wir vor der Krise oftmals vermisst hatten, ist gestiegen. Wir erlebten, wie die durch den Virus erzwungene körperliche Distanz gleichzeitig eine neue Nähe mit sich brachte. Menschen, die vor lauter Hektik nie zur Ruhe kamen, machten plötzlich ausgiebige Spaziergänge. Das unmittel-

bare Wohnumfeld, die eigene Heimat, gewann an Wert. Die globale Just-in-Time-Produktion mit ihren weit verzweigten Wertschöpfungsketten wird zunehmend kritisch betrachtet. Für uns alle wurden gute Nachbarn und ein blühender Gemüsegarten wichtiger als Erlebnisverkauf und reiner Konsum. Aus einem massiven Kontrollverlust wurde plötzlich ein regelrechter Aufbruch. Heute sind viele Menschen zur Routine zurückgekehrt. Doch die Chance, unsere Einstellung gegenüber dem Leben zu überdenken, gilt es zu nutzen.

Neben den wirtschaftlichen Einbußen für viele Menschen wurde manches aufgedeckt, was dringend geändert werden muss: Die mangelnde Ausstattung von Schulen mit digitaler Infrastruktur oder die Überlastung von Familien besonders in den unteren Einkommenschichten.

Auch im Verhältnis zwischen Technologie und Kultur hat sich einiges verschoben. Vor Corona schien Technologie das Allheilmittel zu sein. Jetzt wundern wir uns, wie selbstverständlich Videokonferenzen

und soziale Medien auch von sozialen und anderen Einrichtungen in Unna-Königsborn genutzt werden. Die Aufmerksamkeit gilt dabei weniger der Technik, als vielmehr den Menschen und den technischen Möglichkeiten, diese zu begleiten und zu unterstützen. So wird deutlich: Wandel beginnt mit einem Bruch von Routinen, dem Bruch mit dem Gewohnten. Erst das ermöglicht die Vorstellung, dass Heimat ganz anders sein könnte – auch im Besseren.

Haben wir uns nicht gewundert, was in der großen und kleinen Politik plötzlich alles möglich wurde? Jetzt gilt es, Fantasie und Tatkraft für die eigene Heimat, sein Wohnquartier einzusetzen und den Wandel mitzugestalten, ob im Quartiersbeirat oder mit einer eigenen Idee für ein Bürgerprojekt.



Liberto Balaguer
Quartiersmanager

KREISSTADT UNNA VERÖFFENTLICHT JÄHRLICHE „INTEGRIERTE BERICHTERSTATTUNG“

TEILHABE UND LEBENSQUALITÄT – JEDES ALTER ZÄHLT

Die demografische Entwicklung in Unna führt zu erheblichen Veränderungen der Bevölkerungsstruktur. Um entsprechende Strategien und Konzepte für Unna weiterhin generationenübergreifend auszurichten, sind verlässliche und oft auch kleinräumige Zahlen, Daten und Fakten erforderlich. Das Sozialdezernat der Kreisstadt Unna hat nun die jährliche „Integrierte Berichterstattung“ präsentiert. „Der regelmäßige Blick auf die langfristigen Entwicklungen und Veränderungen unserer Stadt ist unerlässlich“, sagt Till Knoche, Bereichsleiter Wohnen, Soziales und Senioren.

Themen, wie der demografische Wandel der Unnaer Wohnbevölkerung, die Entwicklung der Ausbildungssituation für Unnas junge Einwohnerinnen und

Einwohner und die offenen Fragen zu Teilhabechancen von Kindern im Sozialhilfebezug, sind und bleiben auf der Agenda der kommunalen Daseinsfürsorge. Der nun veröffentlichte Bericht ist eine wichtige Datengrundlage und verdeutlicht auch aufgrund der nachweislichen Auswirkungen auf die Bildungs- und somit Lebensbiografien der Betroffenen das besondere Risiko negativer Folgen materieller Armut. „Dies ist Aufgabe und zugleich Voraussetzung dafür, die Zukunft in Unna zu gestalten“, betont der zuständige Beigeordnete und designierte Bürgermeister Dirk Wigant. „Gemeinsames Ziel ist, die Mitwirkung und Partizipation für alle Altersgruppen zu ermöglichen.“

Soziale Ungleichheiten und strukturelle Unterschiede verdeutlicht der Be-

richt unter anderem auf der Ebene der Stadtteile bzw. Quartiere. Der Stand zu Teilhabe und Chancengleichheit in der Kreisstadt Unna soll mit der integrierten Berichterstattung messbarer werden. Hier zeigt sich nach wie vor die Kinder- und Jugendarmut als ein großes Problem.

Möglich wurde dieser Bericht erneut durch die Arbeit der kommunalen Statistikstelle, die kontinuierlich die qualifizierte Datengrundlage für bewährte und regelmäßig auch neue Themen erarbeitet.



Foto: Kreisstadt Unna

#HEIMATKÖNIGSBORN GRATULIERT!

SENIORENMAGAZIN HERBSTBLATT FEIERT JUBILÄUM

25 Jahre Herbstblatt – 100 Ausgaben – das ist wahrlich eine Erfolgsgeschichte. Das Seniorenmagazin „Herbstblatt“ hatte Ende September allen Grund, diese beiden Zahlen zu feiern. So trafen sich die Redaktionsmitglieder im Katharinentreff zu einer kleinen Feierstunde. Unnas Bürgermeister Werner Kolter bedankte sich für das große Engage-

ment und die erfolgreiche Arbeit in 25 Jahren. Das Herbstblatt beleuchtet mit seinen Inhalten schwerpunktmäßig die positiven vielfältigen Seiten des Alters und regt Aktivität an, wirft einen immer neuen Blick auf das Vergangene und Aktuelle in dieser Stadt. Damit soll auch ein Beitrag geleistet werden zur positiven Veränderung des Altersbildes in der

Gesellschaft. Die Ausgaben des Herbstblattes sind unter anderem auf der Internetseite der Stadt Unna einsehbar, liegen als Quartalsausgabe aber auch in gedruckter Form unter anderem in den Unnaer Apotheken, Seniorenwohnheimen, Sparkassen oder Volksbanken aus.



Foto: Dennis Sakowski / plan-lokal

LUDGER TÖLKE, INHABER MAK TÖLKE & DANUTA POLK, PFLEGEDIENSTLEITERIN MAK TÖLKE

SELBSTÄNDIG BLEIBEN, IN GEMEINSCHAFT LEBEN

Ob wir an Angehörige und Freunde oder an unsere eigene Zukunft denken – die Frage, „Wie möchte ich im Alter wohnen?“, geht uns alle an. Es gibt schon heute viele gute Ansätze, die eine selbstbestimmte Lebensführung im Alter unterstützen. Das kann zu Hause sein oder auch in einer gemeinschaftlichen Wohnform, in der man unabhängig leben und trotzdem sicher betreut sein kann. Im neuen Parkquartier Königsborn treffe ich Geschäftsführer Ludger Tölke und die Pflegedienstleiterin Danuta Polk, um das neue Angebot im Quartier kennenzulernen.

Frau Polk, warum ist das Thema „selbstbestimmtes Wohnen im Alter“ so wichtig?

Es ist deshalb so wichtig, weil sich die meisten Menschen wünschen, im Alter so lange wie möglich selbstständig leben zu können, ide-

alerweise im vertrauten Umfeld. Hinzu kommt, dass sich die Lebensumstände der Älteren in unserer Gesellschaft wandeln. Ältere Menschen treten heute deutlich selbstbewusster auf als frühere Seniorengenerationen. Viele wollen ihr Leben im Alter aktiv angehen und eigenverantwortlich gestalten. Das ist ihr gutes Recht und gesellschaftlich gesehen eine großartige Ressource.

Im Frühjahr sind die ersten Mieter im Neubauvorhaben eingezogen. Ihre „Senioren-Wohngemeinschaft Potsdamer Straße“ befindet sich auch in diesem Komplex. Was bieten Sie genau dort an, Herr Tölke?

Auf circa 520 qm haben wir dort eine Wohngruppe mit 12 Plätzen. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat einen eigenen Wohn- und Schlafbereich mit einem eigenen Bad. Für die Wohngemeinschaft

steht eine schöne Dachterrasse zur Verfügung. Die Betreuung ist rund um die Uhr durch qualifiziertes Personal sichergestellt. Haushaltsführung und die Organisation des Gruppenlebens werden nach dem jeweiligen Bedarf unterstützt. Weitere individuelle Hilfe- und Pflegeleistungen werden durch unseren ambulanten Pflegedienst MAK erbracht.

Gibt es auch Gemeinschaftsräume?

In der Wohngemeinschaft sind zwei gemütliche Gemeinschaftsräume, in denen die Bewohnerinnen und Bewohner sich unterhalten und gemeinsam Zeit verbringen können. Für Veranstaltungen oder Feste wird es ab dem neuen Jahr ein Begegnungscafé direkt an der Berliner Allee geben. Hier laufen die Gespräche mit dem Eigentümer und dem Betreiber noch.



Foto: plan-lokal/Dennis

„Unser Grundgedanke ist, so viel Selbständigkeit wie möglich zu erhalten und so viel Betreuung wie nötig zu bieten.“

DANUTA POLK
Pflegedienstleiterin MAK Tölke

Das Café ist uns besonders wichtig, weil wir dadurch den Kontakt mit anderen Bewohnern des Quartiers fördern möchten.

Denken Sie dabei auch an Angebote wie Lesezirkel oder anderes?

Die Aktivierung ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag älterer Menschen. Sie sorgt für eine bessere Lebensqualität. Es wird ein vielfältiges Programm geben, das Angebote wie Gedächtnistraining, Lesezirkel, Singen usw. beinhaltet. Auch spontane Aktivitäten werden im Alltag Platz haben. Das praktizieren wir schon heute. Mit den neuen Räumlichkeiten im Café werden mir mehr Möglichkeiten haben und auch die Gemeinschaft stärken.

Frau Polk, können auch andere Mieter von den Hilfsangeboten profitieren?

Ja, wir bieten in dieser Wohnanlage „Wohnen mit Service an“. Das bedeutet, dass der Mietvertrag für die Wohnung gleichzeitig ein Betreuungsvertrag mit klar definierten Serviceleistungen ist. Auch hier erbringt diese Leistungen unser am-

bulanter Pflegedienst MAK. Dafür haben wir mit dem Vermieter der Wohnungen einen eigenen Vertrag abgeschlossen. Der Grundservice umfasst verschiedene Bereiche wie, Organisation von Betreuung, Hausnotruf, Pflegedienst und z.B. Essen auf Rädern, Einkaufshilfen oder Haushaltskräften. Wir unterstützen die Bewohner des „Wohnen mit Service“ bei Behörden und Antragsangelegenheiten wie z.B. Mitzuschuss, Pflegeanträge ect. Ziel ist es, selbständiges Wohnen mit bedarfsgerechten Hilfen zu verbinden.

Frau Polk, was zeichnet die Pflege in Ihrem Haus aus?

Wir legen großen Wert auf eine ganzheitliche und einfühlsame Pflege, ein möglichst selbstbestimmtes Leben sowie auf fachkompetentes Pflege- und Betreuungspersonal. Die gesamte Einrichtung in der Wohngemeinschaft hat eine wohnliche Atmosphäre und ist modern, die Zimmer sind sehr hell, freundlich und großzügig. Wer möchte kann natürlich seine Möbel mitbringen. Unser Grundgedanke ist,

so viel Selbständigkeit wie möglich zu erhalten und so viel Betreuung wie nötig zu bieten.

Und wie werden diese Leistungen finanziert?

Die Leistungen werden zwischen dem Mieter und dem Pflegedienst abgestimmt und der Bedarf vertraglich vereinbart. Auch die Finanzierung der zusätzlichen Wahlleistungen ist über verschiedene Kostenträger möglich. Das sind zum Beispiel die Krankenkassen, die Pflegekasse oder über die Sozialhilfe. Einige unserer Bewohner und Bewohnerinnen zahlen diese Leistungen aus eigener Tasche.

Wie dürfen wir uns Ihren Arbeitstag vorstellen?

Ich bin Ansprechperson für alle Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige sowie Mitarbeitende. Ich nehme ihre Anregungen auf, unterstütze sie, biete Lösungen an und organisiere gemeinsam mit den Pflegemitarbeitenden den Alltag der Bewohner. Ich koordiniere die Zusammenarbeit, sowie Schnittstellen mit interdisziplinä-

ren Diensten und achte darauf, dass ein reibungsloser Ablauf stattfindet, z.B. mit der Küche, Ärzten, Krankenhäuser, Hauswartung, Reinigung etc.

Wie ist die medizinische Versorgung gewährleistet, Herr Tölke?

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner dürfen gerne ihre Hausärztin oder ihren Hausarzt behalten. Auf Wunsch kann aber auch ein Hausarztwechsel zu unseren Heimärztinnen und -ärzten stattfinden. Bei Bedarf stellen wir natürlich auch gerne den Kontakt zu Fachärztinnen und -ärzten her. Der enge Kontakt zu den Ärztinnen und Ärzten gewährleistet, dass wir rechtzeitig und fachgerecht auf Allgemeinzustandsveränderungen reagieren können.

Was ist Ihnen in der Führung der Mitarbeitenden wichtig?

Wir haben in der Pflege und Betreuung gemeinsame Ziele, die im

Interesse der Unternehmung und in erster Linie zum Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner stehen. Dabei ist jeder Mitarbeiter ein sehr wichtiger Teil, um diese Ziele zu erreichen. Motivation, Wertschätzung, Mitsprache und Weiterentwicklung der Mitarbeitenden sind dabei wichtige Faktoren.

Was denken Sie, sind die künftigen Herausforderungen in der Pflege und Betreuung?

Die Ansprüche der Gesellschaft wachsen, und wir werden immer älter. Die große Herausforderung besteht darin, ausreichendes und kompetentes Pflegepersonal zu finden. Diese Situation wird uns alle im Gesundheitswesen die nächsten Jahre beschäftigen.

Frau Polk, Herr Tölke, ich danke Ihnen für das Gespräch.

– das Interview führte *Liberto Balaguer*.

INFO & KONTAKT

Mobile Alten- und Krankenpflege MAK

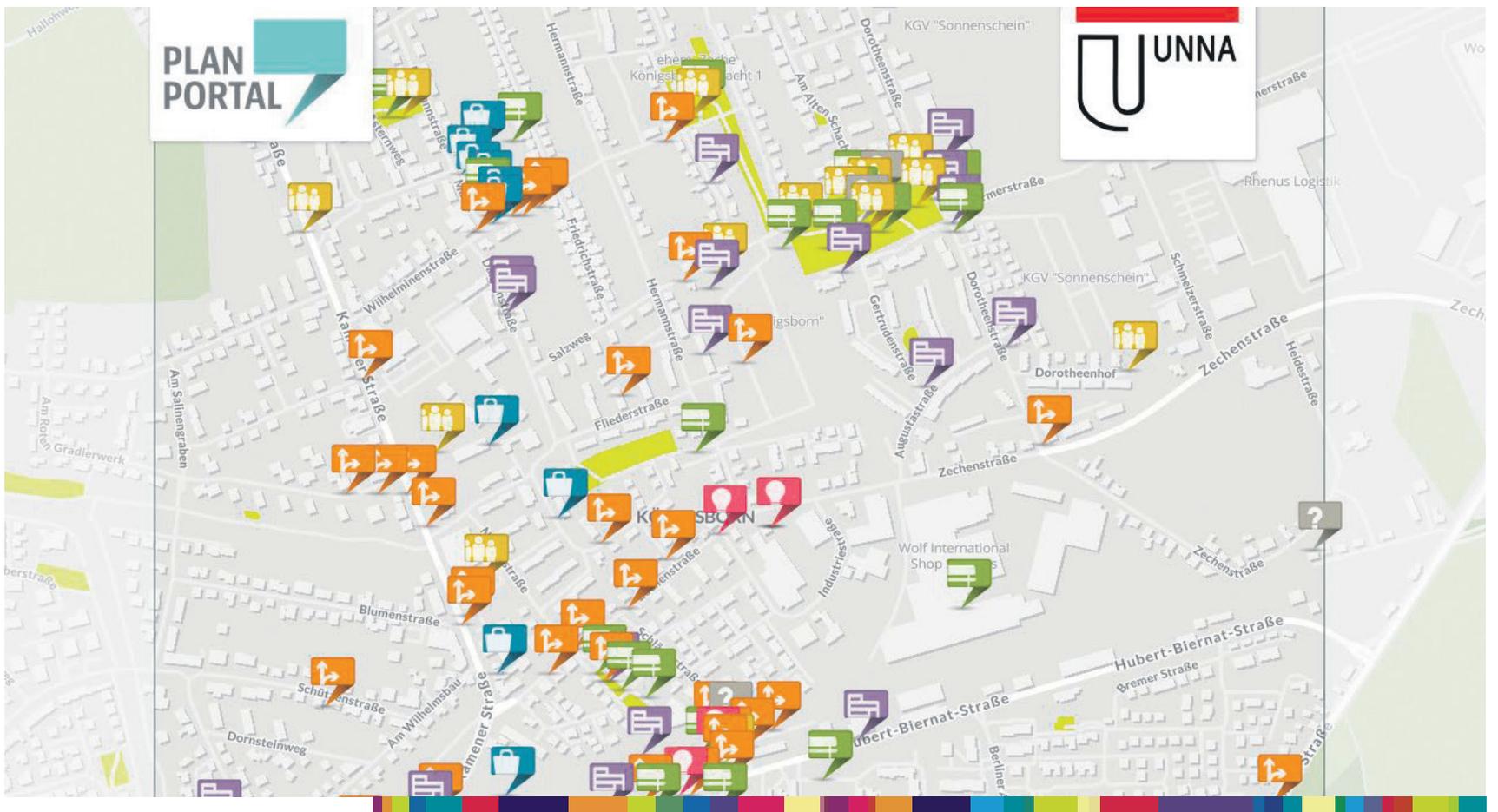
Ludger Tölke
 Käthe-Kollwitz-Ring 44
 59423 Unna
 Tel. (02303) 23254
 E-Mail: kontakt@toelke-web.de

Infos zur „Pflegeinsel Potsdamer Str.“:

www.toelke-web.de/kurzzeitpflege-unna/



Die Pflegeinsel im Parkquartier bietet älteren, pflegebedürftigen oder behinderten Menschen einen Wohlfühlort mit Platz zur eigenen Lebensgestaltung:
 Geschäftsführer Ludger Tölke und Pflegedienstleiterin Danuta Polk präsentieren Liberto Balaguer die geräumigen Zimmer.
 Fotos: Dennis Sakowski / plan-lokal



ERFOLGREICHE ONLINE-BETEILIGUNG ZUR KÖNIGSBORNER ZUKUNFT

ÜBER 170 IDEEN FÜR 152 ORTE IN KÖNIGSBORN

In der Zeit vom 19. Juni bis zum 31. Juli waren die Bürgerinnen und Bürger Königsborns dazu eingeladen, sich mit ihren Ideen am Planungsprozess des Integrierten Handlungskonzeptes „Unna Königsborn Ost 2030“ zu beteiligen und so die Zukunft des Königsborner Ostens aktiv mitzugestalten. Insgesamt gingen mehr als 170 Beiträge zu über 150 Orten in Königsborn ein.

KREATIVE IDEEN GEFRAGT

Ziel der Online-Beteiligung war es, von der Bewohnerschaft Anregungen zur Zukunft des Königsborner Ostens zu erhalten. Dabei waren mit der zeitlichen Perspektive von circa 10 Jahren neben bewährten Maßnahmen vor allem auch visionäre und kreative Projektideen gefragt. In den verschiedenen Kategorien, wie Gemeinwesen, Wohnen oder Handel konnten die Teilnehmenden ihre Ideen vorbringen und mit Hilfe einer interaktiven Karte direkt verorten. Quartiersmanager Dennis Sakowski zeigt sich zufrieden: „Wir freuen uns sehr über die rege Beteiligung über das PLAN-PORTAL. Es zeigt sich einmal mehr, dass den Königsbornerinnen und

Königsbornern die Entwicklung ihres Stadtteils am Herzen liegt und das Engagement im Quartier groß ist. Wir danken allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer recht herzlich für ihre gelungenen Anmerkungen und Ideen.“

DETAILLIERTE AUSWERTUNG

Nun erfolgt eine detaillierte Auswertung der vorgebrachten Ideen, welche sowohl in die Stärken-Schwächen-Analyse des Konzeptes als auch in die Maßnahmenentwicklung einfließen. Sehr kleinteilige Hinweise auf lokale Mängel, die kurzfristig abgestellt werden können (z. B. Ordnungsangelegenheiten) werden sich nicht unmittelbar in der Fortschreibung des Hand-

lungskonzeptes wiederfinden. Verloren gehen diese Beiträge jedoch nicht. Sämtliche Anregungen und Ideen werden mit der erstellten Dokumentation der Onlinebeteiligung festgehalten und fließen in die Arbeit u. a. der Stadtverwaltung, des Quartiersmanagements und weiterer lokaler Akteure (Stadtbetriebe, Wohnungswirtschaft etc.) ein. Alle eingegangenen Ideen sind weiterhin auf dem PLAN-PORTAL unter www.plan-portal.de/koenigsborn einsehbar.

Die Dokumentation steht demnächst im Internet unter www.heimat-koenigsborn.de zum Download bereit.



Foto: Kreisstadt Unna

STADT STELLT NEUEN INTEGRATIONSBERICHT VOR

Integration ist in einer Kommune eine herausfordernde Aufgabe und zugleich eine Chance für die Zukunft einer Stadt. Die Integration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist gerade auf lokaler Ebene von besonderer Bedeutung.

Ein erstes druckfrisches Exemplar des neuen Integrationskonzeptes der Stadt Unna übergaben Bereichsleiter Soziales, Wohnen und Senioren, Till Knoche (r.) und der Integrationsbeauftragte der Stadt, Cengiz Tekin (l.) an Unnas Bürgermeister Werner Kolter. In Unna leben viele Menschen unterschiedlicher

Nationalitäten und fühlen sich hier zu Hause.

Das neue Integrationskonzept soll nun der Auftakt sein, zentrale Vorstellungen für ein friedliches Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in einem Gesamtkonzept zusammenzufassen und bei diesem Prozess in möglichst großem Umfang die Bürgerinnen und Bürger – gleich welcher Herkunft – zu beteiligen. Das neue Konzept wird am 19. November 2020 dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

QUARTIERSBEIRAT TAGT AM 01.12.2020

Der Quartiersbeirat „Aktiv im Quartier!“ begleitet die Entwicklungen im Quartier und wirkt an der stadtteilbezogenen Öffentlichkeitsarbeit mit. Gleichzeitig beraten und entscheiden die Mitglieder auch über die Verwendung der Mittel des sogenannten Aktionsfonds (s. auch Beitrag rechts). Der Beirat tagt viermal im Jahr, die Sitzungen sind öffentlich und können von allen Interessierten besucht werden. Coronabedingt fanden die letzten beiden Sitzungen als Video-

konferenz statt. An der Videokonferenz kann jeder Interessierte von Zuhause oder vom Arbeitsplatz aus teilnehmen. Die nächste Sitzung findet statt am Dienstag, den 01. Dezember 2020, 17.00 Uhr. Technische Hinweise und der Link zur Videokonferenz werden circa eine Woche vor der Sitzung bekanntgegeben.

Weitere Informationen im Quartiersbüro, Berliner Allee 28a, und im Internet unter www.heimat-koenigsborn.de

BÜRGERPROJEKT

EINE BANK BRAUCHT FARBE!

Die Werkstatt im Kreis Unna (WiKU) hat mit ihrem Projekt „BugLotse“ zwei neue Sitzbänke im Quartier aufgestellt. Die Bänke stehen am Weg zum Spielplatz Döbelner Straße, links neben dem Stadtteilzentrum Nord „Die Brücke“.

Jede Bank hat eine Gesamtlänge von zweieinhalb Metern, sodass selbst im Sitzen die Abstandregeln aufgrund der Corona-Pandemie eingehalten werden können. Gestaltet wurden die Bänke durch Jugendliche und junge Erwachsene, die beide Bänke bunt angemalt haben.

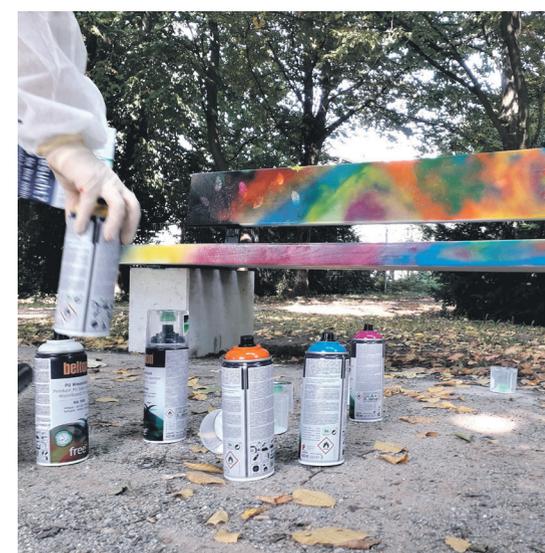
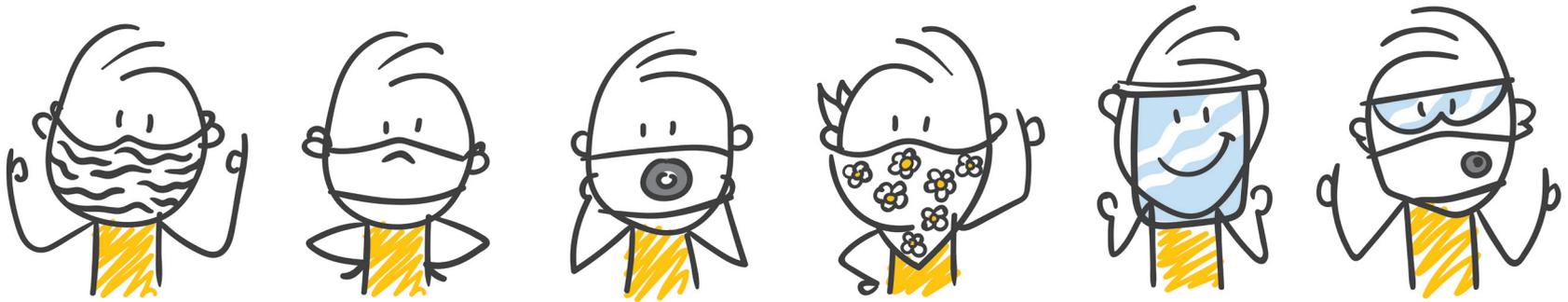


Foto: plan-lokal/Liberto Balaguer

Das Vorhaben ist ein Bürgerprojekt und wurde mit finanziellen Mitteln aus dem Aktionsfonds mit 600 Euro gefördert. Das Aufstellen der Bänke und die Materialkosten hat die WiKU übernommen.

Mit der Aktion soll die Identifizierung der Jugendlichen mit „ihrem“ Stadtteil Königsborn gefördert und ein neuer Begegnungs- und Treffpunkte geschaffen werden.

Weitere Informationen zum Aktionsfonds im Quartiersbüro, Berliner Allee 28a, und im Internet unter www.heimat-koenigsborn.de



Grafik: strichfiguren.de/Adobe Stock

ANGEBOTE IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

DIGITALER SHUTDOWN IN KÖNIGSBORN? WEIT GEFEHLT!

Nach der Wiederöffnung von Schulen, Kitas, Jugend- oder Kultureinrichtungen hatten viele das Gefühl, wieder aufzutauchen. Wir schütteln uns und fragen, ob wir schon sicheren Boden unter den Füßen haben. Angesichts der Prognosen für die nächsten Wochen wird jedoch die Unsicherheit bleiben. Eines ist aber sicher: Digitale Medien haben wesentlich dazu beigetragen, dass selbst im Lockdown nicht nur Wirtschafts- und Privatleben weitergingen, sondern auch die Kinder-, Jugend- und Gemeindearbeit.

Auch in Königsborn hat es dabei einen echten Digitalisierungsschub gegeben, der Defizite aufdeckte und immer wieder zu sprunghaftem Kompetenzzuwachs führte. Rasch haben viele Einrichtungen im Quartier reagiert und ihre Angebote digital angepasst und damit zumeist neue Wege zur Kommunikation nicht nur mit Kindern und Jugendlichen gefunden. Was davon langfristig bleibt, was geht und wie viele Ressourcen diese Formate brauchen, wird sich zeigen. Nachfolgend einige beispielhafte Angebote, Kanäle und Aktivitäten der Einrichtungen und Träger im Quartier sowie deren Erfahrungen und Einschätzungen zur Zukunft.

WELCHE KANÄLE WERDEN GENUTZT?

Um Heranwachsende anzusprechen, muss man sich in deren Lebenswelten aufhalten und agieren. Dementsprechend nutzten viele

Kinder- und Jugendeinrichtungen aber auch Kirchengemeinden ihre vorhandenen Social-Media-Kanäle oder starteten neue. Trotz vieler Bedenken ist neben Twitter, Instagram und Facebook auch WhatsApp von Bedeutung, um über aktuellen Angebote zu informieren und Hilfen anzubieten. Natürlich bieten auch die jeweiligen Internetseiten aktuelle Informationen.

Traditioneller aber keineswegs veraltet: das Telefon. Um den Kontakt zu ihren Kunden, Zielgruppen oder Hilfesuchenden aufrecht zu erhalten, nutzten besonders Beratungsstellen oder Institutionen und Ämter dieses Medium.

Mehr im beruflich, fachlichen Zusammenhang erleben Videokonferenzen einen wahren Boom. Aber auch der Kontakt zu Oma und Opa lässt sich mittels Videochat gefahrlos aufrechterhalten. Auch die Sitzungen des Quartiersbeirates „Aktiv

im Quartier!“, mussten im Juni und September als Online-Konferenz stattfinden. Genutzt wurde dabei das kostenlose Videokonferenzsystem „Zoom“. Ob die Sitzung im Dezember als reales Treffen stattfinden kann, muss abgewartet werden, zumal die Erfahrungen mit der Online-Sitzung insgesamt gut sind.

Wer machte was und wie geht es weiter?

FALKEN KINDERCLUB *Falken Kinderclub*

Der Falken Kinderclub entwickelte überraschend schnell das Format „Face to Face im Online Space“.

Immer dienstags, mittwochs und donnerstags wurden den Kindern (bis 13 Jahre) zwischen 9.00 und 14.00 Uhr, während der Schließung der Schulen, Hilfe bei den (digitalen) Hausaufgaben und Vorschläge für Beschäftigungsmöglichkeiten gegeben. Bevorzugtes Medium war dabei der Videochat mittels WhatsApp. Der Kontakt wurde aber auch telefonisch oder per E-Mail gehalten.

Auch wenn im Kinderclub wieder Aktionen, Feste und andere Präsenzveranstaltungen stattfinden, bleiben für Johanna Dörr, der pädagogischen Leiterin des Kinderclubs, die digitalen Angebote integraler Bestandteil der Arbeit. Handlungsbedarf sieht sie bei der Medienbildung im Elternhaus, bei Fachkräften, Lehrern und Kindern: „Wir alle müssen weiterhin viel Neues lernen!“



INVIA UNNA

Bei IN VIA Unna mit den beiden Projekten „VITAL im Quartier“ (Kontaktpunkt für Alleinerziehende) und „Familiencoach“ waren und sind die Mitarbeiter weiterhin für Ratsuchende da:

Die Klientinnen und Interessierte haben auch weiterhin die Möglichkeit, die Mitarbeiter per E-Mail, Telefon oder Video-Telefonat zu erreichen und sich Unterstützung zu holen: das kann Hilfe beim Ausfüllen von SGB II – Anträgen, bei der Beantragung von Kindergeld, Kurzarbeitergeld oder auch Fragen rund um die Unterstützung von Kindern (schulische Angelegenheiten, Suche nach Freizeitangeboten usw.) sein. Ergänzend können Interessierte auch Instagram (invia unna) oder Facebook (IN VIA Unna e.V.) nutzen. Weitere Onlineangebote sind in Planung. Mehr Infos finden sich regelmäßig auf der Internetseite www.invia-unna.de

KINDER- UND JUGENDHAUS TAUBENSCHLAG

Auch im Kinder- und Jugendhaus Taubenschlag der Ev. Gemeinde Unna Königsborn haben Mitarbeiter und Jugendreferenten in der Corona-Hochzeit unterschiedliche Angebote entworfen:

Auf Instagram, Facebook und YouTube war eine Online-Kinderbibelwoche über das Thema „Kinderrechte“ zu sehen.

- Über den WhatsApp Spieler-Pool - werden regelmäßig Spiele angeboten wie zum Beispiel Werwolf, Stadt-Land-Fluss, Ratespielen und Co.
- Um den Protest für effektive Klimaschutzmaßnahmen von der Straße ins Netz zu bringen, stellten die Teamer des Taubenschlags über ihre Social Media Kanäle die Aktion #NetzstreikFürsKlima und auch die Kampagne #LeaveNoOneBehind vor.
- Für die Abstimmung und den regelmäßige Austausch mit den Ehrenamtlichen wurde und wird weiterhin Videokonferenzsystem „Zoom“ genutzt.



EV. KIRCHENGEMEINDE KÖNIGSBORN

Die Kirchengemeinden kämpfen ebenfalls mit den Herausforderungen, die das Kontaktverbot mit sich bringt. Trotz vieler Einschränkungen in der Evangelischen Kirchengemeinde Königsborn, freut sich Pfarrerin Kristin Busch-Zimmermann über erhöhte Klickzahlen auf der Gemeinde-Homepage und den Facebook-Seiten.

Die Angebote wie zum Beispiel die Kinderbibelwoche wurden dabei im Pfarrteam entwickelt. Auch wenn gerade der Zugang zu älteren Gemeindegliedern schwierig ist, sind die Rückmeldungen zu den digitalen Angeboten insgesamt positiv. Besonders der Oster-Newsletter und die Sofa-Gottesdienste findet viel Zuspruch. Der Ostersegen aus der Paul-Gerhardt-Kirche kann auf Youtube auch heute noch betrachtet werden: <https://www.youtube.com/watch?v=zsRjvCJupUU>

Inwieweit die Angebote bzw. der Newsletter nach der Corona-Pandemie weitergeführt werden, wird sich nach Ansicht der Pfarrerin zeigen müssen: „Ich beobachte eine Flut von digitalen Gottesdiensten auf Youtube. Ich wage zu bezweifeln, dass sich viele Leute das wirklich zuhause anschauen. Nicht jede Gemeinde muss jetzt im Internet Gottesdienste streamen.“



Die Evangelische Freie Gemeinde Unna-Königsborn EFG hat viele Mitglieder auch außerhalb Königsborns. Um mit allen auch während der Corona-Pandemie in Kontakt zu bleiben, sind zahlreiche digitale und analoge Angebote entwickelt worden:

- Jeden Sonntag ein Livestream-Gottesdienst, mit dem rund 95% der Gemeindeglieder und Freunde erreicht werden.
- Zusätzlich jeden Sonntag ein Video (ca. 15 min) mit einem Kindergottesdienst für Familien mit kleineren Kindern.
- Während der Woche verschiedene Kleingruppentreffen über die Videoplattform Zoom.
- Die Gemeindeleitung trifft sich ebenfalls regelmäßig über Zoom.
- Gemeindeglieder, die über keine technischen Möglichkeiten verfügen, bekommen jede Woche eine CD mit der Predigtaufnahme zugestellt (vor allem diejenigen, die sich in einem Heim befinden).

Insgesamt finden die neuen digitalen Angebote viel Zuspruch und so kann sich Gemeindeleiter Georg Münch gut vorstellen, auch „nach Corona“ zumindest die Gottesdienste bzw. Predigten zum Nachhören als Video ins Netz zu stellen.

KATH. HERZ-JESU GEMEINDE

Die katholische Herz Jesu Gemeinde in Königsborn konnte, wie alle Gemeinden in Deutschland, ebenfalls keine Gottesdienste feiern. Die Gemeindeglieder waren jedoch weiterhin aktiv und hielten das Gemeindeleben mit analogen und digitalen Projekten und Informationen aufrecht.

Schon zu Beginn der Krise hat die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) ihre Mitglieder aufgerufen sich zu melden, um Hilfen für den Einkauf und andere Erledigungen organisieren zu können. Die Mitarbeiterinnen und der Vorstand der kfd sind über das Pfarrbüro und per E-Mail zu erreichen. Weitere digitale Angebote der Pfarrei St. Katharina werden über einen eigenen YouTube Kanal unter „Katholische Kirche Unna Fröndenberg Holzwickede“ und über die Internetseite der Pfarrei www.kircheunna.de angeboten.

Die Jugendgruppen in der Herz Jesu Gemeinde, die sich sonst wöchentlich getroffen haben, wie zum Beispiel die Pfadfinder nutzen unterschiedliche Online-Plattformen um in Kontakt zu bleiben und gemeinsame Aktivitäten zu starten. So wurde schon in „gemeinsamer Aktion“ ein Tassenkuchen in der heimischen Mikrowelle gebacken und gemeinsam verzehrt.

Gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde in Königsborn ist das (analoge) ökumenische Projekt „Ich – Du – Wir“ gestartet. Es verbindet die Kirchen in Königsborn mit einer Steinkette deren Steine bemalt, beschrieben oder einfach in natürlicher Schönheit belassen wurden. Stein an Stein bewegt sich die Kette von Herz Jesu in Richtung Christuskirche und lädt Kinder und Erwachsene zum Mitmachen ein.

Besonders schmerzvoll war die Absage der Vorbereitungen zur Erstkommunion. Doch auch hier wurden sehr schnell die Möglichkeiten der neuen Medien genutzt und zur Karwoche und zu Ostern kindgerechte Bastel- und Vorbereitungstexte für Kinder und Familie ausgesucht und an diese weitergeleitet.

Fazit

Dieser kurze Überblick den wir spontan abgefragt haben, zeigt aber auch, dass Beziehungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen, Gemeindegliedern oder anderen Zielgruppen unmittelbare Begegnungen erfordern. Besonders viele Jugendliche sind die digitale Kommunikation regelrecht leid. Die befragten Fachkräfte und Akteure sehen große Vorteile digitaler

Werkzeuge in der Vernetzung mit Fachkräften und in dem Bereich wollen sie digitale Werkzeuge auf jeden Fall weiter einsetzen. Fortbildungsbedarf wird derzeit in erster Linie bei den Themengebieten Datenschutz und Technikanwendung gesehen. Erst schrittweise rücken Fragen nach Wirksamkeit und pädagogischer Qualität beim Zusammenspiel von analogen und

digitalen Angeboten in den Fokus. In diesem Sinne laden wir ein, Erfahrungen zusammenzuführen und gemeinsam an weiteren guten Angeboten zu arbeiten – auch nach Corona! Denkbar sind dabei zum Beispiel spezielle Angebote im zukünftigen Begegnungscafé direkt im Quartier.

DIE WESTFÄLISCHE KÜCHE

WIE BEI OMA: DER WESTFÄLISCHE KARTOFFELSALAT

Der westfälische Kartoffelsalat ist ein Klassiker zu jeder Jahreszeit. Doch insbesondere im Sommer darf er bei kaum einem Grillfest fehlen. Und das Beste daran: Einen Kartoffelsalat zuzubereiten, geht schnell und einfach.

Es gibt unzählige verschiedene Varianten des Kartoffelsalats. Anders als in Süddeutschland oder Österreich wird der Kartoffelsalat in Westfalen vor allem cremig zubereitet – mit Mayonnaise und Sahne. Je nach Region werden zusätzlich Zwiebeln, Radieschen, Erbsen oder auch Apfelstücken hinzugegeben.

Kaum ein traditionelles Gericht ist so vielseitig abwandelbar wie der Kartoffelsalat. Er kann als Hauptspeise oder auch als Beilage serviert werden und lässt sich wunderbar vorbereiten. Das würzig-cremige Aroma des Salats entfaltet sich mehr und mehr, je länger der Salat durchzieht.



Foto: © karepa, Adobe Stock

ZUTATEN FÜR 4 PORTIONEN:

- > 1 kg festkochende Pellkartoffeln
- > 1/2 Glas Salatcreme od. Mayonnaise
- > 150 g Joghurt, mild
- > 200 g Fleischwurst am Stück
- > 1 EL Sahne
- > 2 EL Senf
- > 8 Gewürzgurken
- > 4 Eier, hart gekocht

ZUBEREITUNG:

1. Kartoffeln in reichlich gesalzenem Wasser gar kochen und mehrere Stunden erkalten lassen.
2. Mayonnaise, Joghurt, Senf und Sahne zu einer cremigen Soße verrühren und mit etwas Pfeffer und Salz würzen.
3. Eier, Gurken und Fleischwurst würfeln und in die Soße geben.
4. Kartoffeln nach Belieben pellen oder mit der Schale in Würfel schneiden und in den Salat geben.
5. Abgedeckt im Kühlschrank mindestens eine Stunde ziehen lassen.



Foto: plan-lokal/Dennis Sakowski

REZEPTEMPFEHLUNG VON AYNUR ATESLI

Frau Atesli führt seit rund zehn Jahren gemeinsam mit ihrem Bruder Aytekin Arac den Maxi-Markt in der Ladenpassage an der Berliner Allee in Königsborn. In jeder Ausgabe von **#HeimatKönigsborn** stellt sie ein neues Rezept vor.

Alle Zutaten zum heutigen Rezept finden Sie auch im Maxi-Markt!
Berliner Allee 20-22, 59425 Unna, Tel. (02303) 256343

Öffnungszeiten: montags bis samstags 07.00 bis 20.00 Uhr





Foto: plan-lokal/Liberto Balaguer



Foto: Kreisstadt Unna

DIE PLATANENALLEE IST UNNAS DRITTE FAHRRADSTRASSE

Im November 2019 hat der Rat der Kreisstadt Unna beschlossen, dass die Platanenallee eine Fahrradstraße wird. Dann ging es ganz fix. Seit Anfang Mai haben Radfahrende auf der Platanenallee Vorrang vor dem motorisierten Verkehr. Die Platanenallee ist demnach nach der Königsborner Straße zwischen Unna und Massen und der Döbelner Straße die dritte Fahrradstraße in Unna.

Zusätzlich zur neuen Beschilderung wurden auch Banner über die Straße gespannt, die die für die Fahrradstraße geltenden Verkehrsregeln für alle sichtbar und leicht verständlich erklären. Von Weitem gut erkennbare Piktogram-

me wurden auf die Fahrbahn aufgetragen. Dennoch gibt es bei Vielen immer noch Unsicherheiten. #HeimatKönigsborn klärt auf:

Wie schnell darf man hier fahren?

Alle, die mit einem Fahrzeug – also einem Auto, Bus, Lkw, Fahrrad oder Pedelec – unterwegs sind, dürfen hier höchstens mit Tempo 30 unterwegs sein. In jedem Fall dürfen Radfahrende weder gefährdet noch behindert werden. Wenn nötig, muss die Geschwindigkeit weiter verringert und an die Radfahrenden angepasst werden. Ein Überholen ist nur zulässig, wenn ein seitlicher Sicherheitsabstand von 1,50 m eingehalten werden kann.

Was dürfen Radfahrende sonst noch?

Radfahrende dürfen mit ihren Fahrrädern nebeneinander fahren, auch wenn andere dadurch behindert werden. Ansonsten gelten in der Fahrradstraße die normalen Vorfahrtsregeln, also rechts vor links, wenn nichts anderes angeordnet ist.

Und was ist eigentlich mit dem Gehweg?

Auch in der Fahrradstraße müssen Fußgängerinnen und Fußgänger sowie fahrradfahrende Kinder unter acht Jahren den Gehweg benutzen.



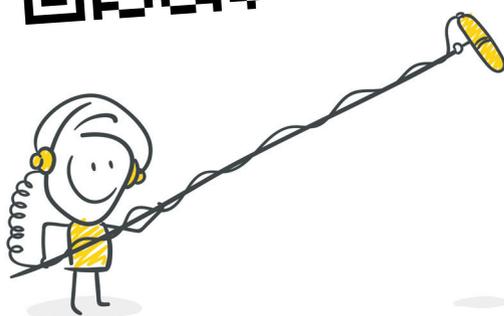
Jetzt Reinhören!

Der neue #HeimatKönigsborn-Podcast:

Wir wollen reden! Über das, was in Königsborn wichtig ist. Das, was die Menschen im Quartier mitnimmt. Egal, ob im Supermarkt, draußen am Spielplatz, im Bus oder vor der Haustüre. Wir lassen Königsborner zu Wort kommen.

Jetzt in die erste Folge zur Fahrradstraße Platanenallee Reinhören – QR-Code links einscannen oder untenstehendem Link folgen:

www.heimat-koenigsborn.de/podcast



Grafik: strichfiguren.de/Adobe Stock

UNNA ZUM 2. MAL FÜR KLIMASCHUTZ AUSGEZEICHNET

Unna setzt den Weg in Sachen Klimaschutz konsequent fort: Bei der jüngsten Re-Auditierung Mitte Oktober zum „European Energy Award (eea)“ lag die Zielerreichung bei 63,4 Prozent. Damit hat die Stadt ihr Ergebnis (Silber-Status) der Erst-Auditierung aus dem Jahr 2015 um 8 Prozent (55,2 Prozent) gesteigert. Noch bis Ende September 2021 läuft der Bewilligungszeitraum für das eea-Projekt. Bis dahin möchte die Stadt Unna den Gold-Status erreichen. Dazu muss die Zielmarke von 75 Prozent erreicht werden.

Der eea® ist ein europäisches Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren, mit dem über mehrere Jahre die Energie- und Klimaschutzaktivitäten einer Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden. „Die Re-Auditierung hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir arbeiten seit Jahren mit wachsenden Ergebnissen an Projekten für den Klimaschutz“, sagt Rolf Böttger, Leiter des städtischen Umweltamtes.

Übrigens: Die Kreisstadt hat seit 1. Oktober einen Klimaschutzmanager. Aus 32 qualifizierten Bewerbungen fiel die Wahl letztendlich auf Thomas Heer. Der studierte Geograf sammelte schon während des Studiums erste praktische Erfahrungen im Bereich des Klimaschutzes. Im August 2018 begann er die Arbeit als Klimaschutzbeauftragter bei der Gemeinde Schermbeck im Kreis Wesel. „Jetzt möchte ich gerne den nächsten Schritt gehen und in einer größeren Stadt meine Erfahrungen einbringen“, sagt Thomas Heer. Als passionierter Radfahrer will er künftig die tägliche Fahrt nach Unna vom aktuellen Wohnort Dortmund mit dem Fahrrad zurücklegen. #HeimatKönigsborn berichtet in der nächsten Ausgabe weiter.

RÄTSELPASS

WER KENNT DAS NOCH?

Mit freundlicher Unterstützung von Harald Gutsch zeigen wir in jeder Ausgabe ein historisches Foto, das in Königsborn aufgenommen wurde, verbunden mit der Frage: „Wer kennt das noch?“



Wenn Sie erkannt haben, was oder wen wir suchen, senden Sie uns die Lösung mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer per Post an:

**Quartiersbüro Königsborn Süd-Ost
Berliner Allee 28a
59425 Unna**

Oder ganz einfach per E-Mail an:
koenigsborn@plan-lokal.de

Einsendeschluss ist der 18.12.2020.

MITMACHEN & GEWINNEN!

Zu gewinnen gibt es als Hauptpreis zwei Kinogutscheine für einen Film Ihrer Wahl im Kino an der Massener Straße. Die Gewinner werden innerhalb von 21 Tagen nach Einsendeschluss benachrichtigt.

Wir wünschen viel Spaß und Erfolg beim Rätseln!

AUFLÖSUNG ZUM RÄTSELPASS DER LETZTEN AUSGABE

Das Bild aus dem Jahr 1918 zeigt das Gasthaus „Zur Grünen Tanne“.

Wir haben mehrere Zuschriften mit der richtigen Lösung erhalten. Der Gewinner wurde per Losverfahren ermittelt und postalisch über den Gewinn benachrichtigt.





Quartiersmanager Dennis Sakowski (li.)
mit Projektleiter Alfred Körbel (Mitte) und
Quartiersmanager Liberto Balaguer (re.)

WER STECKT HINTER #HEIMATKÖNIGSBORN?

Mit #HeimatKönigsborn möchten wir Sie regelmäßig über Aktionen, Termine, Hintergründe und Planungen rund um die Berliner Allee und die Gertrudenstraße informieren und gleichzeitig die Menschen vorstellen, die hier arbeiten, wohnen und leben – und letztlich das Quartier seit Jahren prägen.

Wir sind Ansprechpartner für die Bewohnerschaft sowie die sozialen Akteure vor Ort und fördern u. a. mit Mitteln

des Programms „Soziale Stadt“ Projekte und Initiativen. Wir begleiten im Auftrag der Kreisstadt Unna auch die baulichen Maßnahmen im Quartier.

Möchten auch Sie die Quartierszeitung nutzen, Ihren Verein, Ihr Projekt oder Ihre Ideen vorstellen und mit anderen teilen? Melden Sie sich einfach bei uns!

Wir freuen uns auf Sie!



**Wir wünschen Ihnen
einen goldenen Herbst!**

Foto: Dennis Sakowski/plan-lokal

SO ERREICHEN SIE UNS

Quartiersbüro

„Soziale Stadt Königsborn Süd-Ost“

Berliner Allee 28a, 59425 Unna

02303 / 773 25 33

Di. & Mi. 09.00 bis 13.00 Uhr

Do. 09.00 bis 13.00 Uhr

14.00 bis 18.00 Uhr

Besuchen Sie uns auch auf:

www.heimat-koenigsborn.de

DAS TEAM FÜR SIE VOR ORT:

Liberto Balaguer

Quartiersmanager

koenigsborn@plan-lokal.de

Dennis Sakowski

Quartiersmanager

koenigsborn@plan-lokal.de

Linda Brümmer

Quartiersentwicklerin

„Altengerechte Quartiere.NRW“

linda.bruemmer@stadt-unna.de

MITMACHEN? NA KLAR, GERNE!

Sie möchten einen Termin bekanntgeben oder ein Thema im Stadtteil in den Mittelpunkt stellen? Wir freuen uns über jeden Beitrag und Hinweis, um #HeimatKönigsborn noch weiter mit Leben zu füllen.

Sprechen Sie uns einfach persönlich an im Quartiersbüro, am Telefon oder per E-Mail!

Redaktionsschluss der nächsten

Ausgabe (Nr. 16): FR, 23.01.2021

IMPRESSUM

Herausgeber:

QM „Soziale Stadt Unna-Königsborn Süd-Ost“
c/o plan-lokal Körbel + Scholle Stadtplaner PartmbB
Bovermannstraße 8, 44141 Dortmund
Tel. (0231) 952083-0

koenigsborn@plan-lokal.de
www.heimat-koenigsborn.de

Konzept & Realisation:

Liberto Balaguer (V.i.S.d.P.), Dennis Sakowski

Redaktion:

Liberto Balaguer, Dennis Sakowski
mit freundlicher Unterstützung von Harald Gutsch

Gesamtauflage:

4.000

Bei Anregungen und Fragen:

Tel. (02303) 773 25 33 | koenigsborn@plan-lokal.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Bildnachweis:

Titelbild (danach fortlaufend) „Strichfiguren / Strichmännchen: Tablet, Idee. (Nr. 287)“ - strichfiguren.de, Adobe Stock; (S. 2) Wolfgang Ahlers; (3) plan-lokal; (4) Kreisstadt Unna; (5-8, alle) plan-lokal/Dennis Sakowski; (9, oben) plan-lokal/Dennis Sakowski; (9, oben) Kreisstadt Unna; (9, unten) plan-lokal/Liberto Balaguer; (10) „Strichfiguren / Strichmännchen: Schutzmasken, Schutz. (Nr. 476)“ - strichfiguren.de, Adobe Stock; (13, oben) „Kartoffelsalat“ - karepa, Adobe Stock; (13, unten) plan-lokal/Dennis Sakowski; (14, oben links) plan-lokal/Liberto Balaguer; (14, oben rechts) Kreisstadt Unna; (14, unten) „Strichfiguren / Strichmännchen: Mikrofön, aufnehmen. (Nr. 316)“ - strichfiguren.de, Adobe Stock; (15, rechts oben und unten) Harald Gutsch; (16, oben) plan-lokal/dofoto; (20, unten) plan-lokal/Dennis Sakowski